

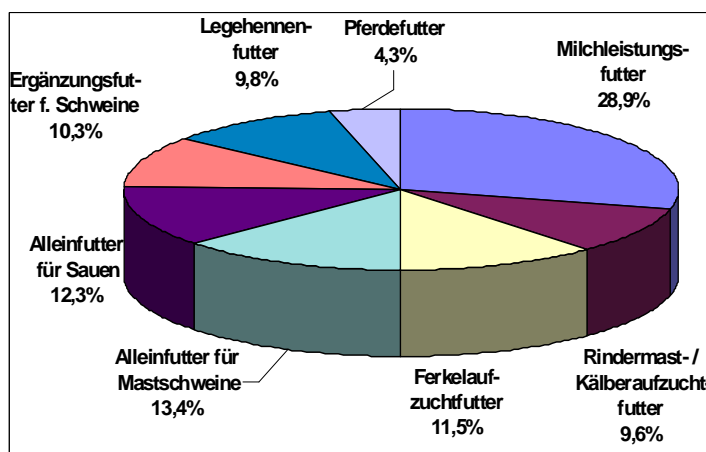
VFT-Jahresauswertung 2009

Der Verein Futtermitteltest e.V. (VFT) prüft in Deutschland eingesetztes Mischfutter einschließlich ausländischer Herstellung und veröffentlicht die Prüfergebnisse mit Namensnennung und fachlicher Bewertung in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften und auf der VFT-Homepage (www.futtermitteltest.de). Damit kann sich der Landwirt über die Qualität der gehandelten Mischfutter informieren.

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen, einer Prüfung der Energie- und Nährstoffgehalte mit Deklarationsüberprüfung sowie einer fachlichen Bewertung mit Bezug zum Einsatzzweck. Dabei werden abhängig vom Futtertyp die Übereinstimmung der Befunde mit den Angaben der Hersteller oder den Richtwerten (von GfE und DLG-Empfehlungen abgeleitet) verglichen und die „Qualität“ der Fütterungshinweise mit in die Beurteilung einbezogen. Für einen optimierten Einsatz müssen diese Angaben aussagekräftig und ausreichend sein.

Prüfumfang im Jahr 2009

Im Rahmen der Vergleichenden Mischfüttertests wurden vom VFT im Jahr 2009 in Deutschland 1.386 Futter beprobt und untersucht. Die Ergebnisse von 1.361 Proben wurden regional zusammengestellt und mit Namensnennung in 129 Testreihen veröffentlicht.



Die Prüfung bezieht Futter für unterschiedliche Tierarten und Tierkategorien ein und umfasst sowohl Alleinfutter (für Schweine, Geflügel) als auch Ergänzungsfutter (für Rinder und Pferde zu Grundfutter; für Schweine und Geflügel zu Getreide).

Die geprüften Mischfutter für Schweine umfassen ca. 48 %, für Rinder ca. 38 %, für Legehennen ca. 10 % und für Pferde ca. 4 % der geprüften Proben (s. Abb. 1). Für Pferdefutter und für Futter mit speziellen Einsatzzwecken erfolgt keine abschließende Bewertung.

Abbildung 1: Aufteilung der Proben nach Futterarten

Ergebnisse der Proben aus 2009 - Deklarationseinhaltung

Der erste Prüfungsteil umfasst v.a. die Überprüfung der deklarierten Energie- und Nährstoffgehalte. Die Gehalte an Rohnährstoffen und erstlimitierenden Aminosäuren aber auch diverse Vitamin-, Spurenelement-, Probiotika-Zusätze sind obligatorisch anzugeben. Für andere wichtige Parameter ist die Angabe zwar freiwillig, aber in Deutschland durchaus üblich (z.B. Energie, Calcium, Phosphor) und die Kenntnis ist für den korrekten Einsatz von Bedeutung.

Bei 1.361 Proben wurden insgesamt 10.233 Analysenergebnisse mit der Deklaration verglichen. Im Mittel wurden 7,5 Parameter je Futter auf Deklarationseinhaltung geprüft. Tabelle 1 zeigt den Umfang dieser Prüfung sowie die Häufigkeit von Deklarationsabweichungen für die einzelnen Parameter auf. Insgesamt konnten 96,6% der deklarierten Werte bestätigt werden - dies zeigt eine gute Deklarationseinhaltung, die auf dem Niveau der beiden Vorjahre liegt.

Die Abweichungen betrafen 265 Futter (19,5 %, Vorjahr 18,3 %) ein kleiner Teil (4,9 %, Vorjahr 4,0 %) der Futter wies bei mehreren Parametern Abweichungen auf. Die Beanstandungsquote zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Parametern. Die deklarierten Werte wurden bei Phosphor und Lysin mit 0,5 bzw. 1,7 % Quote nur selten verfehlt, die Gehalte an Methionin, Rohasche, Rohfaser und Calcium wichen dagegen deutlich öfter ab (9,1 / 5,3 / 4,0 / 4,0 %).

Während bei Rohfaser und Rohasche überwiegend Abweichungen zur überschreitenden Seite

Tabelle 1: Häufigkeit der Deklarationsabweichungen bei einzelnen Parametern

Parameter	Analysen n	Beanstandung			weitere Über- gehalte*	
		n	in %	(2008) in %		
Rohasche	1.352	72	5,3	5,7	19	
Rohprotein	1.361	47	3,5	2,2		
Rohfett	1.361	48	3,5	4,6		
Rohfaser	1.227	49	4,0	3,3		
Energie	1.201	33	2,7	3,7		
Lysin	648	11	1,7	0,7		
Methionin	132	12	9,1	4,2		
Calcium	1.342	54	4,0	4,5		
Phosphor	1.343	7	0,5	0,8		57
sonstiges	266	13	4,9	6,9		
Summe Analysen	10.233					
Summe Dekl.-Abw.		346	3,4%	3,5		

* in Rahmen der Toleranz nach § 15 bzw. § 19 FMV noch i.O.

vorlagen, waren bei Rohprotein, Calcium und Phosphor deutlich mehr Unterschreitungen festzustellen. Aufgrund des geringen Untersuchungsumfanges wurden in der Tabelle einige Parameter (verschiedene Mineral- und Zusatzstoffe) zusammengefasst. Einige Übergehalte (z.B. Probiotika, Vitamin A) können dabei ggf. durch höhere Dosierungen zur Gewährleistung einer ausreichenden Wirkstoffhöhe bis zum Ende der üblichen Lagerung erklärt werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es keine Überschreitungen bei den Spurenelementen Kupfer und Zink.

Bei Phosphor zeigten sich Übergehalte, die futtermittelrechtlich aber noch nicht relevant sind, schwerpunktmäßig in dem geprüften Milchleistungsfutter in Süd-Deutschland. Nur bei einer genauen Deklaration der Nährstoffgehalte kann der Landwirt durch die Wahl des Futters, die Zuteilung und ggf. die Anpassung der Mineralfuttermittelergänzung eine ausgewogene Ration erstellen und auch Überversorgungen vermeiden.

Fachliche Bewertung

Neben der Einhaltung von Herstellerangaben wird im Warentest insbesondere die Eignung des Produktes im Vergleich mit fachlichen Empfehlungen beurteilt. Der VFT berücksichtigt hier abhängig vom Verwendungszweck für die einzelnen Kriterien (Nährstoffe, Fütterungshinweise) die Übereinstimmung mit den Vorgaben (Richtwerten = Deklaration / Beratungsempfehlungen) und fasst dies in einer Bewertung zusammen. Dabei wird auch eine Beurteilung der Fütterungshinweise (hinsichtlich Vollständigkeit und Aussagefähigkeit) insbesondere bei Ergänzungsfutter berücksichtigt. Für verschiedene Futtertypen (Ergänzer für Saugferkel, Diätfutter, spezielle Mischungen) fehlen abgestimmte Empfehlungen, weshalb hier die abschließende Bewertung entfällt.

Die abschließend bewerteten 1.275 Futter werden den Qualitäts-Stufen Gruppe 1 (Vorgaben sehr gut eingehalten), Gruppe 2 (leichte Abweichungen), Gruppe 3 (deutliche Abweichungen) bzw. Gruppe 4 (nicht geeignet) zugeordnet. Die beste Bewertung wurde von 77,2 % der Proben (Vorjahr 81,6 %) erreicht. Leichte bzw. deutliche Abweichungen lagen bei 14,1 % bzw. 8,7 % der Proben vor (Vorjahr 11,4 % bzw. 6,9 %). Eine Zuordnung zur Gruppe 4 musste wie in den Vorjahren nicht vorgenommen werden. Da die Bewertung sowohl die Einhaltung der Deklaration, als auch die Übereinstimmung mit fachlichen Empfehlungen für die Nährstoffausstattung und die Qualität der Fütterungshinweise berücksichtigt, können die Ursachen vielschichtig sein. Die Abbildung 2 zeigt für die verschiedenen Futterkategorien (Futterarten) den Anteil der Futter mit bester Bewertung im Vergleich zum Vorjahr auf.

Insbesondere für Ferkelfutter, Kälberfutter und Sauenfutter konnte ein deutlich geringerer Anteil die beste Note erreichen. Kälberaufzuchtfutter wird erst seit Winter 2008 vom VFT geprüft, für Sauen- und Ferkelfutter wurden zum Beginn 2009 im Hinblick auf neuere wissenschaftliche Empfehlungen, die höheren Leistungen in der landw. Praxis (mehr Ferkel/Sau/Jahr, höhere TZ) und eine Anpassung der Praxisempfehlungen auch höhere Anforderungen (Richtwerte) im Warentest eingeführt. Möglicherweise wurden die Konzeptionen herstellenseits noch nicht vollständig an diese neuen Empfehlungen angepasst.

Da gerade die jungen Ferkel hohe Anforderungen an das Futter stellen, sollten die Empfehlungen zur Nährstoffversorgung (u.a. Aminosäuren) eingehalten werden, um eine ausreichende

Versorgung der Tiere zu gewährleisten. Im Bereich der Sauenfütterung wird wegen der höheren Säugeleistung heute eine höhere Energie- und Nährstoffaufnahme als notwendig angesehen. Dies bedingt für die durchschnittliche Sau ein relativ energiereicheres Futter als früher.

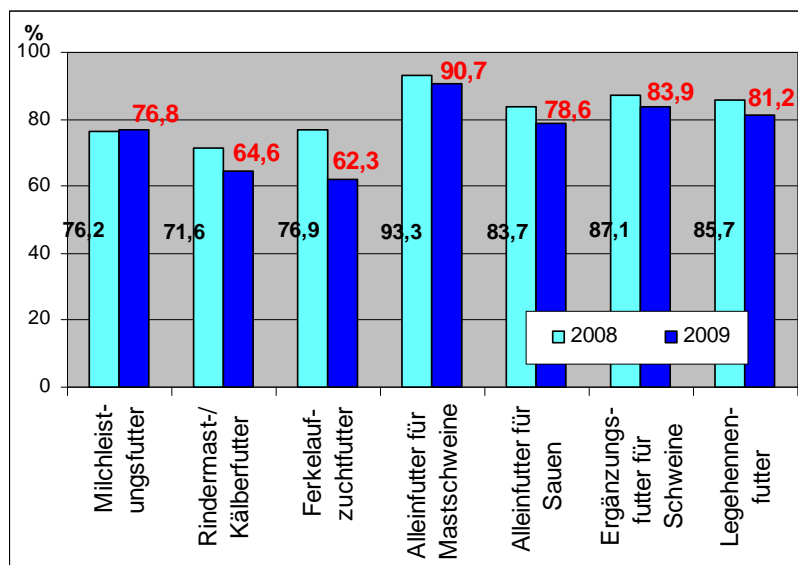


Abb. 2: Anteil der geprüften Futter mit bester Bewertung (Note 1) (Vergleich zum Vorjahr der einzelnen Futterarten)

Heute werden 13,0 bis 13,4 MJ ME/kg Futter empfohlen. Im VFT-Warentest wurde daher die untere Grenze für den ME-Gehalt von 12,6 auf 12,8 MJ ME/kg angehoben. Dieser Gehalt sollte nicht unterschritten werden, sofern nicht eine besondere Situation vorliegt. Für Tragefutter wurde entsprechend der maximale Energiegehalt von 12,2 auf 12,4 MJ ME/kg angehoben. Nach wie vor ist es nicht möglich eine Sau in den unterschiedlichen Leistungsabschnitten (mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen) nur mit einem Futter optimal zu versorgen.

Auch in der Schweinemast wird wegen der heute höheren Leistungen (v.a. Tageszunahmen) und vorliegenden wissenschaftlichen Empfehlungen eine Anhebung der Energie- und Nährstoffversorgung vorgenommen. Dies wird zurzeit in Praxisempfehlungen umgesetzt. Zukünftig wird daher auch im Warentest eine Umsetzung dieser Neuerungen notwendig sein, um die Futter noch zutreffend beurteilen zu können.

Auffällig ist darüber hinaus, dass bei regionaler Differenzierung die in Ost-Deutschland beprobten (meist auch dort produzierten) Futter deutlich mehr „Mängel“ aufwiesen und so nicht die Note 1 erreichten. Dies ist sowohl durch Abweichungen von der Deklaration, Unterschreitung der Nährstoff-Anforderungen als auch fehlender Elemente in den Fütterungshinweisen bedingt. Weitergehende Auswertungen zur Futterqualität im Hinblick auf die Futtertypen/Einsatzzwecke mit Hinweis auf die einzelnen Mängel werden demnächst in separaten Beiträgen dargestellt.

Fazit

Die im Jahr 2009 vom VFT geprüften Mischfutter erreichten ein gutes Qualitätsniveau, was aber hinter dem der Vorjahre zurücksteht. Einerseits war die Einhaltung der Deklaration wie in den Vorjahren sehr gut. Die angegebenen Einzelwerte wurden in 96,6 % der Fälle bestätigt (Vorjahr 96,5 %), die Abweichungen betrafen allerdings 19,5 % der Futter. Andererseits wurde das Ergebnis der fachlichen Bewertung des Vorjahres nicht ganz erreicht (77,2 % statt 81,6 % statt in Gruppe 1).

Im Vergleich zum Jahr 2008 wich das Ergebnis bei drei Futterarten (Ferkelaufzuchtfutter, Sauenfutter, Kälberaufzuchtfutter) besonders deutlich ab. Dies kann zum Teil darauf zurückgeführt werden, dass hier im Winter 2008/2009 die Anforderungen angehoben wurden, bzw. erstmals ein Bewertungsschema eingeführt wurde.

Insbesondere im Hinblick auf die neuen Empfehlungen für die Schweinefütterung mit höheren Anforderungen für die Nährstoffausstattung der Futter ist in der Folgezeit eine Fortführung des Warentests hilfreich, um die Umsetzung der neuen Anforderungen zu bestätigen oder auf die noch ausstehenden Anpassungen hinweisen zu können.

Trotz des insgesamt guten Ergebnisses – sollten weitere Verbesserungen angestrebt werden, sowohl bei den Inhaltsstoffen als auch bei der Kennzeichnung (Fütterungshinweise). Hierzu besteht mit dem Warentest eine gute Möglichkeit zur Information über Qualität und Mängel der gehandelten Mischfutter.